

Ihre Stadtwerke sind kundenfreundlich – auch am Telefon! Unsere Amts-Nummer hat sich geändert – die Durchwahl-Nummern bleiben gleich.

INHALT

Editorial
"Kom-Solution"

Seite 2

Interview Dr. Brühl

Seite 3

Energiekonzept
für Rosenheim

Seite 4/5

Mitarbeiter-Porträt
Mitarbeiterbefragung zur
Arbeitszufriedenheit bei
den Stadtwerken

Seite 6

Kundenporträt
Bildungswerk Rosenheim

Seite 7

Jahresübersicht
Veranstaltungen

Seite 8



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,

unsere Stadtwerke haben für die Stadt Rosenheim bereits 2008 ein Energiekonzept entwickelt. Heute können wir sagen: Es wirkt und es ist bereits gelungen, den strom- und wärmebedingten CO₂-Ausstoß in Rosenheim zu verringern. Nun wird dieses Konzept weiterentwickelt und fortgeschrieben. Im Jahr 2025 soll Rosenheim eine CO₂-neutrale Stadt sein. Eine Anstrengung, die sich lohnt und mit der wir in Rosenheim zeigen, dass ein hervorragender Wirtschaftsstandort und hohe Lebensqualität für die Menschen, die Umwelt und das Klima gut zusammenpassen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer

Liebe Kundinnen und Kunden,

die Umsetzung unseres Energiekonzeptes verlangt in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen in Forschung, Entwicklung und Anlagen. Gerade in diesen Tagen installieren wir neue, hocheffiziente Gasmotoren, die 15.000 Haushalte mit Strom und 3.500 mit Fernwärme versorgen werden. Unsere Holzvergasungsanlage wird nach erfolgreicher Testphase nach und nach in längere Dauerbetriebszeiten gehen. Zwei von vielen Maßnahmen, an denen ein kompetentes, motiviertes und innovatives Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitet. Lösungen, mit denen Rosenheim einen beispielhaften Weg in Richtung Energieeffizienz und Umweltschutz geht.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Stadtwerke haben Unternehmen „Kom-Solution“ mitgegründet

Beratungstätigkeiten und Dienstleistungen für Energieversorger

Wie innovativ die Stadtwerke Rosenheim sind, zeigt sich einmal mehr an dem erfolgreichen Unternehmen "Kom-Solution". Die von den Stadtwerken Rosenheim mitgegründete erfolgreiche Firma kann heuer ihr fünfjähriges Bestehen feiern. Hinter dem Unternehmen "Kom-Solution" stehen als kommunale Gesellschafter neben den Stadtwerken Rosenheim die Technischen Werke Ludwigshafen, die Stadtwerke Uelzen und die Stadtwerke Gießen. Die Beratungssozietät Kom-Solution, die ihren Firmensitz in Berlin hat, versteht sich als Kompetenz- und Beratungsplattform für Stadtwerke, Energieversorgungsunternehmen und Energiedienstleister. „Der Beratungsansatz, auf dessen Grundlage wir mit unseren Kunden zusammenarbeiten, ist sehr praxisorientiert und operativ geprägt“, erklärt Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim. Ziel der gemeinsamen Projektarbeit sei immer die „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die Kunden. So unterstützt Kom-Solution Energieversorger, die ihre Gasbeschaffung optimieren möchten und vermittelt Wissen zur Neugestaltung des Gasnetzzuganges. Wie interessiert potentielle Kunden an dieser Thematik sind, beweist der

gute Absatz des Buches „Ein Leitfaden zum Basismodell der Bundesnetzagentur“, das der Rosenheimer Stadtwerke-Geschäftsführer zusammen mit Gerhard Weissmüller, Geschäftsführer der Stadtwerke Ludwigshafen, geschrieben hat. Bereits nach einem halben Jahr war dieses Buch ausverkauft. Die Liberalisierung des Energiemarktes hat die Rahmenbedingungen für Stadtwerke und Energieversorgungsunternehmen tiefgreifend verändert. „Es bleibt eine große Herausforderung für diese Unternehmen, die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen, neue Wertschöpfungspotentiale zu erkennen, zu sichern und strukturelle Änderungen zu meistern“, so Dr. Götz Brühl. Der Stadtwerke-Geschäftsführer nennt als Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am liberalisierten Energiemarkt ein strategisch gut ausgerichtetes und effizientes Zusammenspiel der Bereiche Erzeugung, Beschaffung und Handel sowie Vertrieb. In dieser komplexen Fragestellung unterstützt das Team der Kom-Solution seit mehr als vier Jahren Stadtwerke durch Beratungsleistungen und operative Dienstleistungen. Das Leistungsspektrum umfasst folgende Be-

reiche: Prozess- und Strategieberatung, Bilanzkreis- und Datenmanagement, Portfoliomanagement und Handel sowie Workshops und Ausbildung. Seit Gründung der Kom-Solution, die unabhängig von den am Markt agierenden Parteien interessiert ist, wurden 35 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen, was Dr. Götz Brühl ebenso freut wie die positive Firmenentwicklung innerhalb kürzester Zeit: Wir verfolgen innovative Ideen, Methoden und Entwicklungen. Die effiziente Unterstützung unserer Kunden steht dabei für uns im Vordergrund. Wir sind offen für neue Marktfelder, die wir gemeinsam mit unseren Kunden auf Erfolgspotential hin bewerten.“



IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 365-2353
torsten.huffert@swro.de

Redaktion
Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Daniela Lindl

Fotos
Andrea Friedrich,
Tanja Schaffer,
Daniela Lindl
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Druckerzeugnisse
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
29.500 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim, beantwortet Fragen zum neuen Energiekonzept 2025+

Weiterentwicklung setzt auf Nachhaltigkeit und Effizienz



HERR DR. BRÜHL, DIE STADTWERKE HABEN BEREITS 2008 EIN ENERGIEKONZEPT VORGELEGT. WARUM GIBT ES JETZT DAS NEUE „ENERGIEKONZEPT 2025+“?

Wie vom Stadtrat beschlossen, soll das Energiekonzept regelmäßig fortgeschrieben werden. In der ersten Weiterentwicklung wird das Konzept deutlich detaillierter. Gleichzeitig werden die Vorstellungen des Energiekonzepts der Bundesregierung mit berücksichtigt. Die Stadtwerke und damit die von uns durchgeführten Projekte

und Maßnahmen haben sich fortlaufend weiter entwickelt. Deshalb war es ein konsequenter Schritt, auch das Energiekonzept weiter zu entwickeln.

WIE LAUTET DAS ZIEL DER STADTWERKE BIS ZUM JAHR 2025?

Unser ambitioniertes Ziel ist es, eine ausgeglichene CO₂-Bilanz für die Stadt Rosenheim bis 2025 zu erreichen. Wir setzen dabei bei der Strom- und Wärmeversorgung der Stadt auf Nachhaltigkeit, Effizienz und Örtlichkeit. Das heißt, wir wollen die Menge unseres Strombezuges verringern und dafür die Menge unserer Eigenerzeugung weiter vergrößern.

MIT WELCHEN KONKRETEN MASSNAHMEN WOLLEN SIE EINE AUSGEGLICHENE CO₂-BILANZ IN ROSENHEIM TATSÄCHLICH REALISIEREN?

Wir werden ineffiziente Wärmeerzeugung abbauen und die ineffiziente Stromerzeugung in Deutschland durch Steigerung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-Stromerzeugung in Rosenheim vermindern. Unsere Anlagen sollen dann produzieren, wenn ansonsten Kohlekraftwerke Strom erzeugen müssten.

Außerdem sind der Aufbau und der Betrieb zusätzlicher KWK-Anlagen auf Basis von Holzgas eigener Herstellung geplant. Mit dem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes können wir die Wärmeabgabe ungefähr verdoppeln. Des Weiteren steht der Ausbau der Wärmespeicher auf dem Programm, damit wir Wärmeerzeugung und Wärmebedarf zeitlich entkoppeln können.

WAS VERSPRECHEN SICH DIE STADTWERKE DAVON, MIT IHRER PRODUKTION IN ROSENHEIM EINFLUSS AUF DIE PRODUKTION VON KRAFTWERKEN IRGENDWO IN DEUTSCHLAND ZU NEHMEN?

Auch in Zeiten ohne Wind und Sonnenschein muss genug Strom da sein, um den Bedarf der Bevölkerung und der Industrie zu jeder Zeit decken zu können. Deshalb brauchen wir ein flexibles System und deshalb werden auf längere Sicht noch Kohle- und Gaskraftwerke in Deutschland benötigt.

Wir möchten außerhalb von Rosenheim so viel an Produktion verdrängen, wie wir in der Stadt selbst erzeugen können. Zu Zeiten, in denen deutsche Kohlekraftwerke laufen, liefern wir Strom ins Netz zurück.

Um der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen,

wollen wir in Rosenheim dann produzieren, wenn der Strom knapp und teuer ist. Ist der Strom dagegen im Überangebot vorhanden und damit billig, dann kaufen wir ihn zu. Mit diesem Konzept wird es uns gelingen, die CO₂-Erzeugung für Strom und Wärmeerzeugung in der Stadt komplett auszugleichen.

DAS HÖRT SICH ALLES SEHR PLAUSIBEL AN. DOCH WELCHE KONKRETEN ERFOLGE KÖNNEN DIE STADTWERKE BEREITS HEUTE VORWEISEN?

Unsere positiven Bilanzen der vergangenen Jahre beweisen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, indem wir auf Örtlichkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit setzen.

Der Ausbau der Fernwärme und der Kraft-Wärme-Kopplung in Rosenheim schreitet zügig voran. Im Vergleich zu den Vorjahren hat der Wärmeabsatz 2010 um 30 Prozent zugenommen.

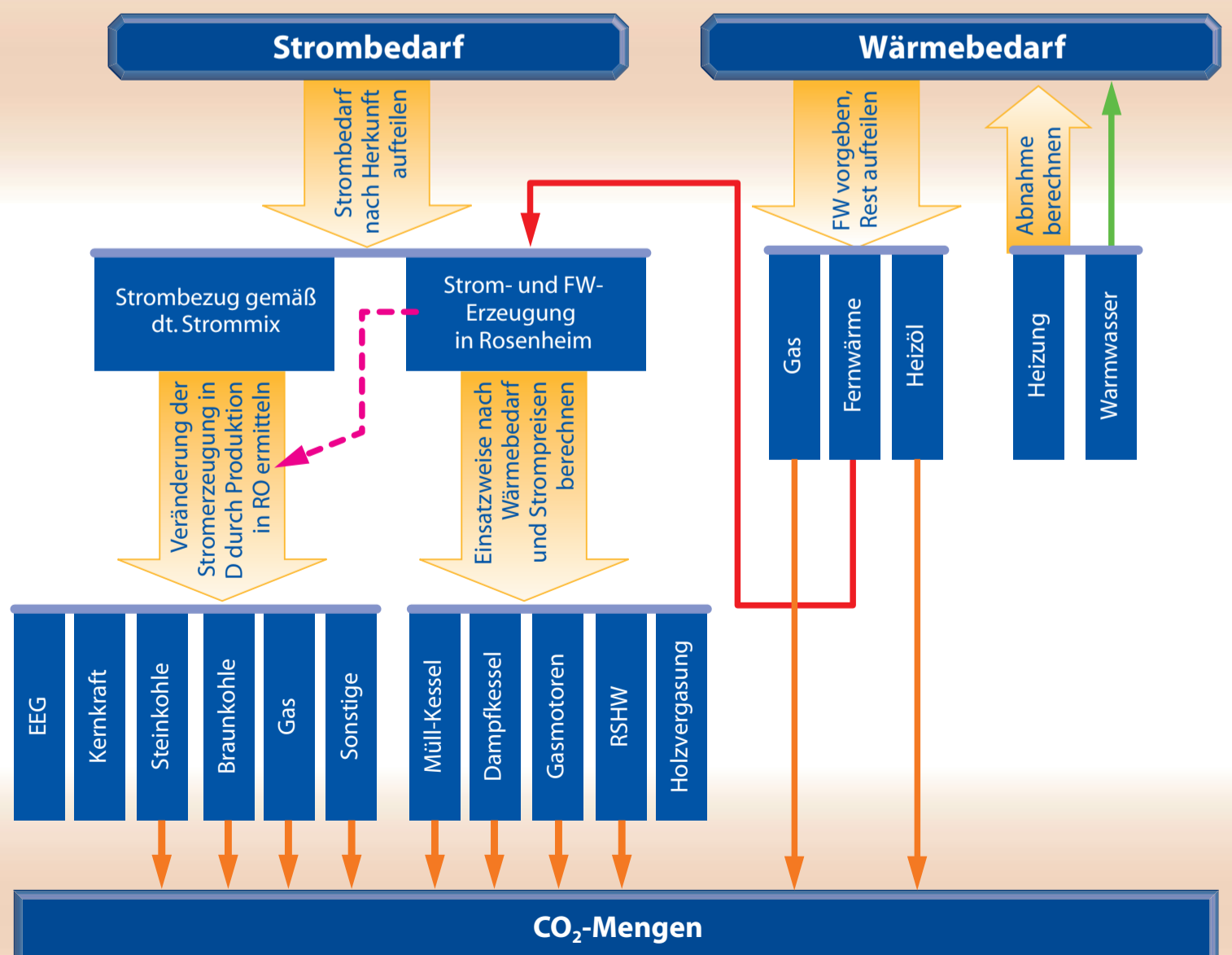
Heuer werden die bestehenden Gasmotoren massiv ausgebaut. Damit wird der CO₂-Ausstoß zur Versorgung der Stadt mit Strom und Wärme im Vergleich zum Jahr 1990 um 34 Prozent gesenkt. Dies beinhaltet auch die CO₂-Emissionen durch Einzelheizungen mit Öl oder Gas in der Stadt.

Auf dem Weg zur CO₂-Nullbilanz

Wenn Kohlekraftwerke laufen, liefert Rosenheim Strom ans Netz und entlastet so die CO₂-Emissionen. Produziert wird nur, wenn der Strom knapp und teuer ist. So kann die Wärmeerzeugung in Rosenheim komplett ausgeglichen werden.

Durch den Ausbau von KWK-Anlagen und die Erweiterung des Fernwärmenetzes kann die Wärmeabgabe in Rosenheim annähernd verdoppelt werden.

2025 wollen wir für Rosenheim mit unserem Konzept eine CO₂-Nullbilanz erreichen.



Stadtwerke präsentieren neues „Energiekonzept 2025+“

Universität Stuttgart bestätigt Stadtwerken Vorbildcharakter für andere Städte

Mit dem neuen Energiekonzept 2025+ schlagen die Stadtwerke Rosenheim einen Weg ein, der Vorbildcharakter für andere Städte und Kommunen haben kann. Dies bestätigte Dr. Markus Blesl, Leiter der Fachgruppe Energiesystem- und technikanalyse innerhalb der Abteilung Energiewirtschaft und Systemtechnische Analysen an der Universität Stuttgart. Die von den Stadtwerken gewählten Rechenansätze seien laut Dr. Blesl „plausibel und könnten im Rahmen einer energiewirtschaftlichen beziehungsweise klimapolitischen Diskussion so gewählt“ werden.

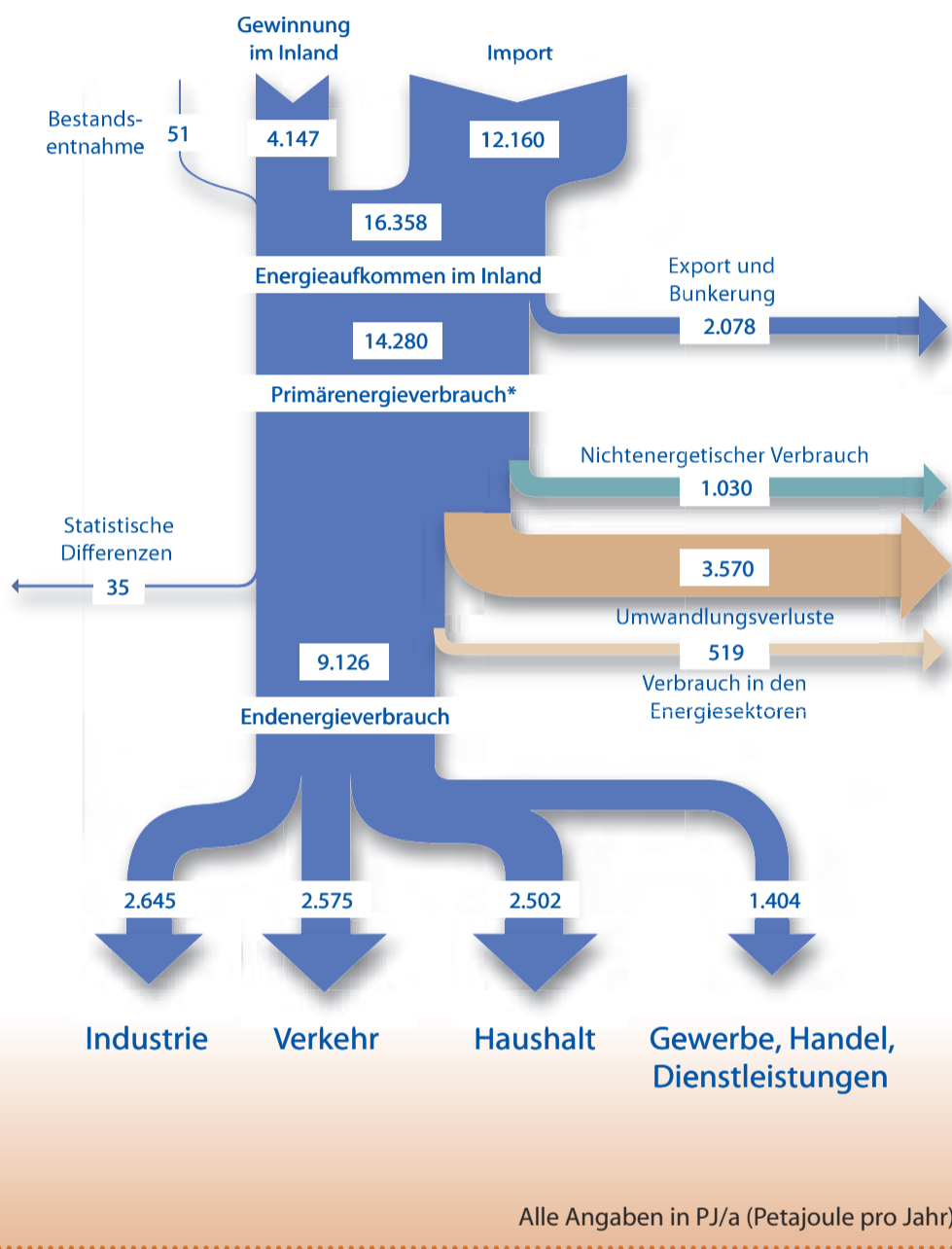
Raumwärme als entscheidende Größe

Das neue Konzept der Stadtwerke baut auf dem bisherigen aus dem Jahre 2008 auf und entwickelt es weiter. Außerdem nimmt das neue Stadtwerke-Konzept auch Bezug auf das Energiekonzept der Bundesregierung und auf lokal in Rosenheim erkennbare Energietrends. In einem konkreten Maßnahmenkatalog zeigen die Stadtwerke ihren Weg für die Zukunft auf, bilanzieren Energien und CO₂-Ausstoßmengen.

Wie aktuelle Zahlen belegen, wird der Energieverbrauch trotz technischer Verbesserungen durch den wachsenden Komfortbedarf der Bevölkerung kompensiert. Der größte Energiebedarf ist in Deutschland bei der Wärmeerzeugung zu verzeichnen. In diesem Bereich liegt deshalb auch das größte Verbesserungspotential.

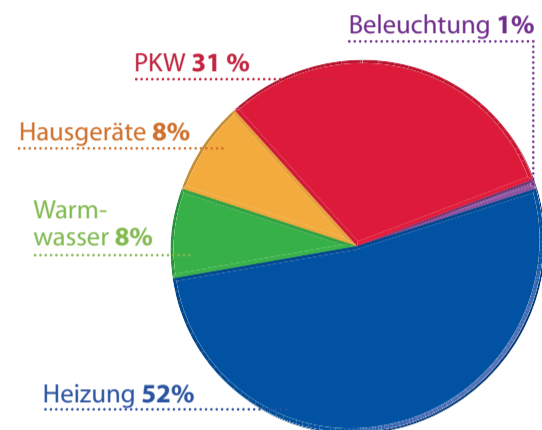
Energieflussbild 2008 für Deutschland

Quelle: AG Energiebilanzen e.V.

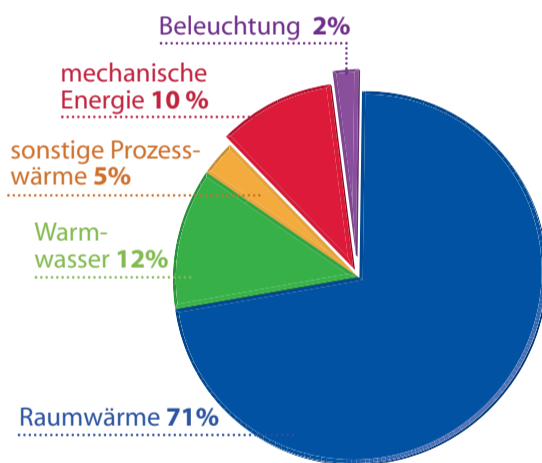


Die Umwandlungsverluste in der Produktion sind enorm. Deshalb haben sich die Stadtwerke Gedanken darüber gemacht, wie man diese Umwandlungsverluste reduzieren kann, wie sich der Wärmebedarf in Zukunft entwickeln wird und durch welche Maßnahmen die Abhängigkeit von Energieimporten vermieden wird.

ENERGIEBEDARF IM HAUSHALT MIT PKW 2005



ENERGIEBEDARF IM HAUSHALT OHNE PKW 2007

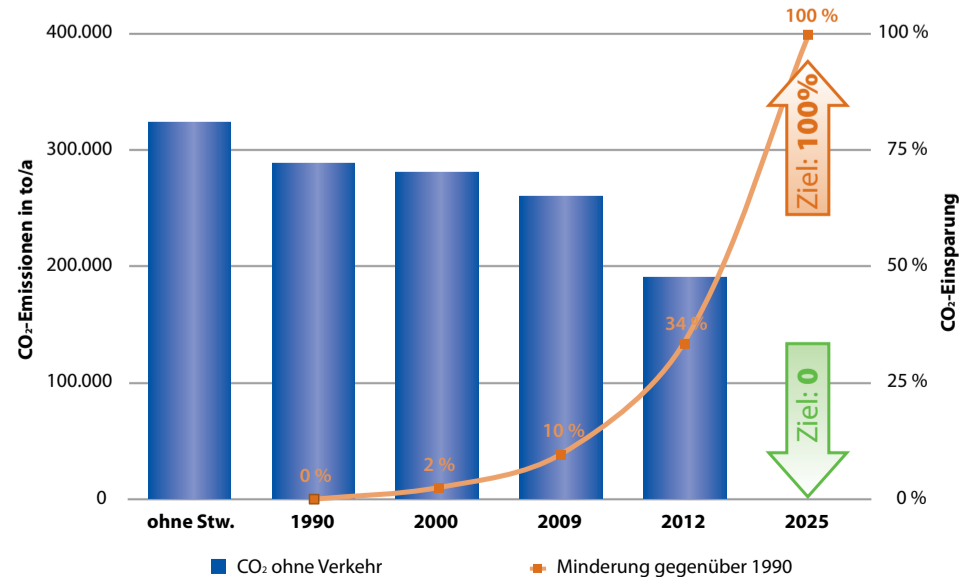


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Stadtwerke setzen sich CO₂-Neutralität bis 2025 als Ziel

Rosenheimer Energiebedarf hat Einfluss auf CO₂-Gesamtbilanz in Deutschland

CO₂-Bilanz Rosenheim: Das Konzept greift



Erklärtes Ziel der Stadtwerke ist es, in Rosenheim bis 2025 eine zu 100 Prozent CO₂-freie Energiebilanz zu erreichen. Das bedeutet, dass rein rechnerisch für Rosenheim 2025 kein CO₂-Ausstoß mehr auftreten wird. Wie Untersuchungen ergaben, wird in Deutschland relativ viel erneuerbare Energie durch Windkraft erzeugt. Auch der prozentuale Anstieg der Stromerzeugung durch Fotovoltaikanlagen ist wohl aufgrund der staatlichen Förderungen erkennbar. Doch auch in Zeiten ohne Wind und Sonneneinstrahlung muss genügend Strom vorhanden sein, um den Bedarf zu decken. Der Energiebedarf der Stadt Rosenheim hat Einfluss auf die CO₂-Gesamtbilanz in Deutschland. Denn: die in Rosenheim neutral erzeugte

Energie (Strom und Wärme) ersetzt an anderer Stelle in Deutschland eine CO₂-intensive Erzeugung.

WESENTLICHE TEILE DES KONZEPTE SIND HIERBEI FOLGENDE PUNKTE:

- Die Stromversorgung der Stadt Rosenheim und die Wärmeversorgung der Stadt mit ihrem Heizungs-, Brauchwarmwasser- und Produktionswärmebedarf.
- Der Straßenverkehr und seine Auswirkungen wurden im Energiekonzept der Stadtwerke Rosenheim nicht berücksichtigt.

Mit konkreten Maßnahmen zu mehr Eigenerzeugung

Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes und der Kraft-Wärme-Kopplung



Ein neues Werk für leistungstarke Gasmotoren

Dass das Ziel der Stadtwerke nach einer CO₂-neutralen Energiebilanz in Rosenheim nicht nur ein Wunschgedanke ist, beweisen konkrete Maßnahmen: So steht der Ausbau des Fernwärmenetzes sowie die Erweiterung der Kraft-Wärme-Kopplung durch die Gasmotoren und durch die Holzvergasung zeitnah auf dem Programm.

KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG- UND FERNWÄRMEAUSBAU:

Auch in den kommenden Jahren werden die Stadtwerke das Fernwärmenetz in der Stadt konsequent weiter ausbauen. Die ressourcenschonende Energie Fernwärme wird in besonders wirkungsvoller und umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Das überzeugt wirtschaftlich wie auch ökologisch.

ZUSÄTZLICHER GASMOTOR J624 IN OBERAUSTRASSE:

In der Rosenheimer Oberaustraße errichten die Stadtwerke ein neues Gasmotorenheizkraftwerk, in dem der neue Gasmotor J624 mit einer elektrischen Leistung von 4.400 kW untergebracht wird. Mit Zubau dieses Gasmotors steigt die Eigenstromerzeugung in Rosenheim auf 24.000 kW an elektrischer Leistung. Das bedeutet, dass in Rosenheim zusammen mit dem Müllheizkraftwerk zwei Drittel der benötigten Energie selbst erzeugt werden kann. Um eine noch effizientere Nutzung zu erreichen, werden auch in der Oberaustraße zusätzliche Wärmespeicher zur Optimierung von Strom und Wärme – wie sie am Standort des Heizkraftwerkes bereits jetzt bestehen – gebaut.



Energiekonzept ist Basis für vorbildlichen Klima- und Umweltschutz

CO₂-neutrale Bilanz ist mit wirtschaftlichem Erfolg durchaus vereinbar

Die Stadtwerke Rosenheim möchten mit ihrem neuen Energiekonzept 2025+ eine Basis für vorbildlichen Klima- und Umweltschutz schaffen. Das vorgestellte Konzept belastet das deutsche Stromversorgungssystem nicht, sondern stützt es und es basiert auf betriebswirtschaftlichen Überlegungen zur

Sicherung der Ertragskraft der Stadtwerke. Dies beweist, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen. Vielmehr können durch intelligente Lösungen unter dem Dach der Stadt Rosenheim beide Ziele gleichzeitig erreicht werden.

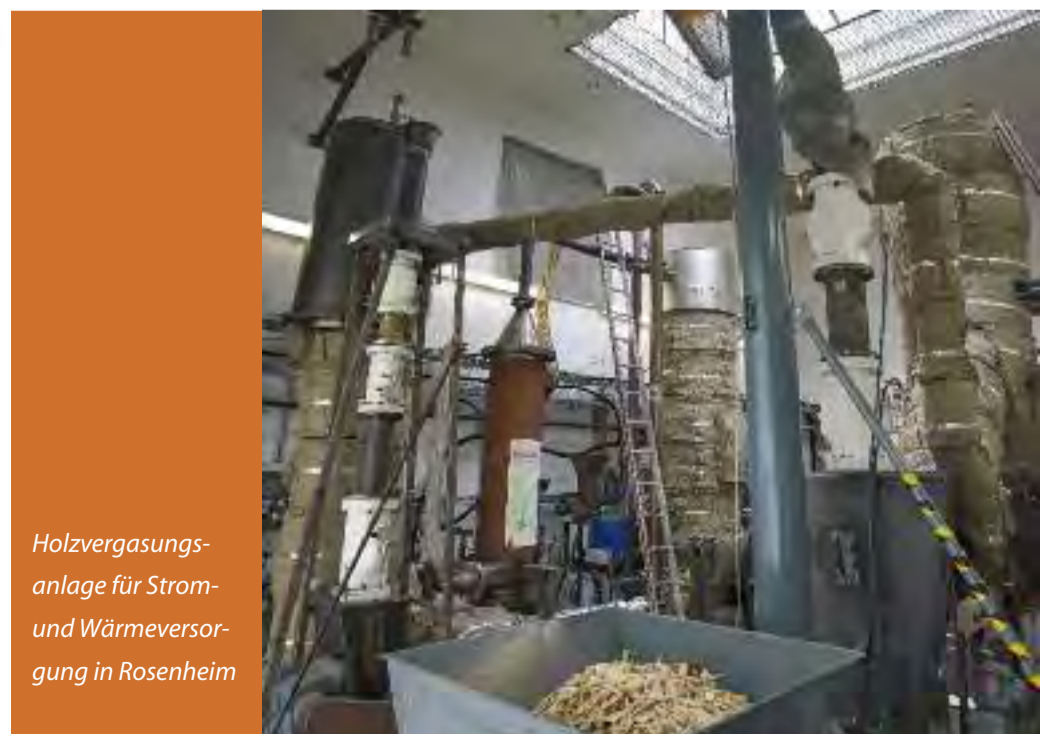
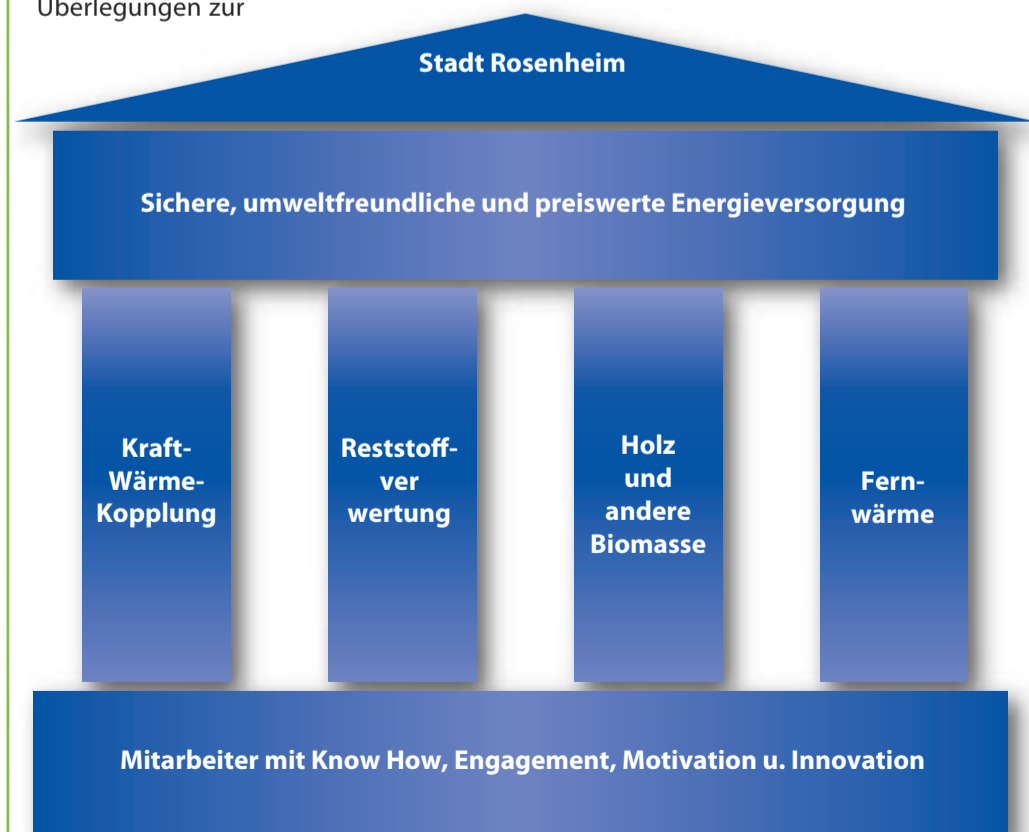
Denn eine optimale Energieausnutzung trägt zum Schutz des Klimas bei. Dabei bedeutet verringerter Brennstoffeinsatz verringerte Kohlendioxid-Emissionen (CO₂). Im Vergleich zu den Vorjahren hat der Wärmeabsatz 2010 um 30 Prozent zugenommen.

AUSTAUSCH BESTEHENDER GASMOTOREN:

In Kürze wird der Austausch der drei bestehenden 620E-Gasmotoren auf dem Kraftwerksgelände der Stadtwerke Rosenheim erfolgen. Diese waren seit Ende 2004 in Rosenheim im Einsatz und werden durch die weiter entwickelten und dadurch effizienteren drei neuen 620F-Gasmotoren ersetzt.

AUSBAU DER HOLZVERGASUNG:

Im Bereich Holzvergasung können die Stadtwerke große Fortschritte vorweisen. Bis Ende des Jahres ist geplant, eine Holzvergasungsanlage auf dem Kraftwerksgelände zu bauen, die dreimal so groß ist, wie die bestehende Anlage und für einen Dauerbetrieb konzipiert ist. Der nachwachsende Rohstoff Holz kann durch die Holzvergasung mit höchster Effizienz zur Strom- und Wärmeversorgung genutzt werden. Die Stadt kann damit im Endausbau vollständig aus eigenen Erzeugungsanlagen mit Strom versorgt werden. Dies stellt auch für die zukünftige unabhängige Versorgungssicherheit eine wesentliche Verbesserung dar.



Holzvergasungsanlage für Strom- und Wärmeversorgung in Rosenheim

MITARBEITER Portrait

Jeder Tag ist anders...

Bereits seit 2003 arbeitet die 23-jährige Hedi Enzinger bei den Stadtwerken Rosenheim. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Realschule machte sie dort zunächst eine Ausbildung zur Bürokauffrau und erhielt nach deren Ende die Möglichkeit ein Jahr lang im Vorzimmer der Geschäftsführung mitzuarbeiten. Als 2007 das Vorzimmer im Bereich der Versorgungstechnik neu besetzt werden musste, ergriff Hedi Enzinger die Chance hier ihr eigenes Sekretariat aufzubauen. Seit vier Jahren ist sie nun Teamassistentin und fühlt sich mit ihrer Aufgabe sehr wohl. „Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß, das Betriebsklima bei den Stadtwerken ist hervorragend“, so die junge Riederergerin. Als Teamassistentin ist sie die erste Anlaufstelle für alle Mitarbeiter ihres Bereiches. Sie muss sehr flexibel sein und sich oft auch schnell in komplizierte, technische Themen einarbeiten. „Ich bin Mädchen für alles, im po-



Hedi Enzinger

sitiven Sinn“, sagt sie. Ihr Aufgabengebiet umfasst neben den alltäglichen Sekretariatsarbeiten zum Beispiel auch die Organisation von Dienstreisen.

Weiterhin vertritt sie die Assistentin der Geschäftsführung. „In meiner Position habe ich einen guten Einblick in die gesamten Unternehmensabläufe. Zu mir kommen sowohl die Kollegen, als auch die Bereichsleiter oder der Geschäftsführer und jeder hat andere Anliegen. Das macht meine Arbeit sehr abwechslungsreich und interessant.“

In ihrer Freizeit geht Hedi Enzinger reiten, schwimmen oder tanzen und sagt von sich selbst sie sei eine begeisterte Besucherin des Rosenheimer Hallen- und Freibades, die beide von den Stadtwerken betrieben werden. Außerdem singt sie seit acht Jahren in einem Lobpreis- und Gospelchor.

Zurzeit macht Hedi Enzinger neben dem Beruf noch eine Weiterbildung zur „Cheffassistentin Energie- und Wasserfach“. Die Stadtwerke als mein Arbeitgeber unterstützen mich dabei in jeder Hinsicht und das schätze ich sehr.“

Förderung und Weiterbildung

Mitarbeiterbefragung gibt Aufschluss über Arbeitszufriedenheit

Bereits zum dritten Mal haben die Stadtwerke Rosenheim eine Mitarbeiterbefragung im Unternehmen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wurden an alle Mitarbeiter Fragebögen zum Thema „Arbeitszufriedenheit“ ausgeteilt. Dabei wurde den Stadtwerke-Mitarbeitern die

Möglichkeit geboten, Bewertungen über ihre Arbeitsbedingungen, die Unternehmensentwicklung sowie über die Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten abzugeben.

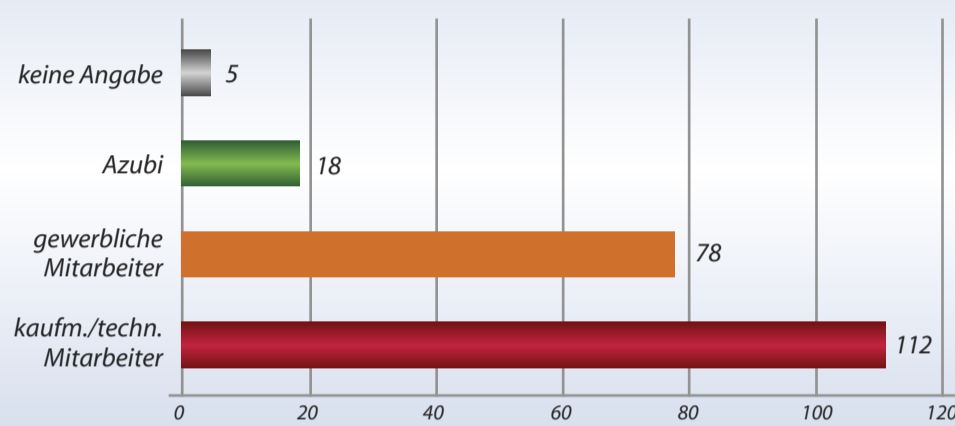
„Ziel der Stadtwerke ist es, den Kunden in den Mittelpunkt allen Handelns und Denkens zu stellen. Kundenzufriedenheit hängt maßgeblich vom Engagement der Mitarbeiter ab. Des-

halb sind zufriedene und motivierte Mitarbeiter unbedingte Voraussetzung für den Erfolg eines Dienstleisters“, erklärt Karlheinz Hoibl, Abteilungsleiter Personalwesen.

So sollen die Ergebnisse der anonymen Mitarbeiterbefragung Verbesserungsmöglichkeiten im Unternehmen und gleichzeitig die Stimmung der Angestellten aufzeigen. Eine positive Weiterentwicklung der Stadtwerke kann dadurch vorangetrieben werden.

„Wir haben uns entschlossen, solche Untersuchungen regelmäßig durchzuführen, um beispielsweise Entwicklungen dokumentieren, Langzeitvergleiche herstellen und die Wirkung von zwischenzeitlich durchgeführten Maßnahmen evaluieren zu können“, sagt Karlheinz Hoibl. Da in den letzten fünf Jahren viele Umstrukturierungen im Unternehmen stattgefunden haben, wurden die Mitarbeiter mit veränderten Anforderungen konfrontiert. Interne und externe Verbesserungen seien die nötige Folge.

Rege Umfragebeteiligung der Mitarbeiter



Positives Resümee

Teilnahmebereitschaft lag bei 70 Prozent

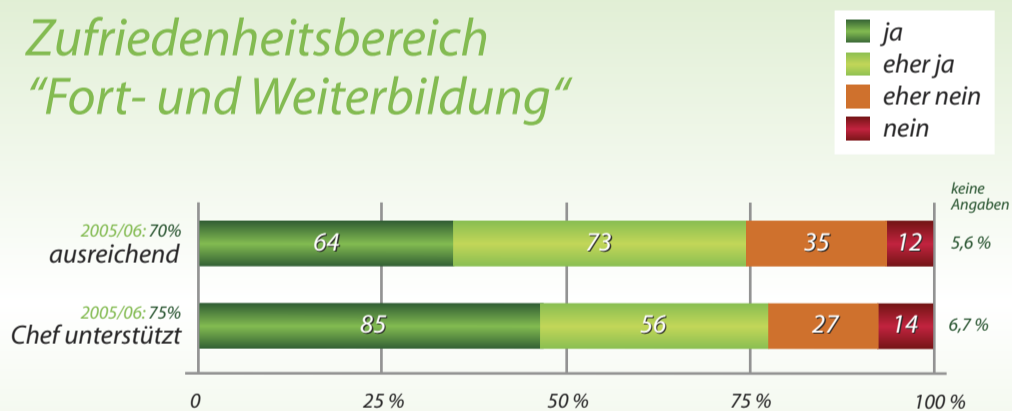
Sehr zufrieden mit der Teilnahmebereitschaft in Bezug auf die Mitarbeiterbefragung zeigt sich Karlheinz Hoibl, Abteilungsleiter Personalwesen. Über 70 Prozent der Mitarbeiter und Auszubildenden aus allen Abteilungen haben den anonymen Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Durchweg positiv stellte sich das Resümee dar. „Die Ergebnisse und Beurteilungen sind insgesamt auf sehr hohem Niveau“, bilanziert Karlheinz Hoibl.

Bezeichnend sei die Tatsache, dass sich der Großteil der Mitarbeiter sehr stark mit dem Unternehmen identifiziert. Erhebliche Verbesserungen bestätigten die Befragten beispielsweise hinsichtlich der Informationspolitik innerhalb der Stadtwerke. Die Kommunikation erfolge mittlerweile verstärkt unter Kollegen und zu den Vorgesetzten auf direktem Weg. Die Sorge vor einem Arbeitsplatzverlust scheint bei den Stadtwerken nicht umzugehen. Wie die Auswertungen ergaben, schätzt der Großteil der Mitarbeiter das Unternehmen als stabil und damit seinen Arbeitsplatz als sicher ein. „Auffallend war zudem, dass die Selbsteinschätzung der Mitarbeiter gestiegen ist und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit verstärkt werden konnte“, erzählt der Abteilungsleiter. Äußerst gute Noten stellten die Umfrageteilnehmer den Stadtwerken auch in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus.

Mitarbeiterbefragung vom 21. Juli 2009 durch:



Zufriedenheitsbereich „Fort- und Weiterbildung“



Besuchte Fort- und Weiterbildung-Maßnahmen „bringen“ etwas für die Arbeit: **80,4%**
Erfahrungs- und Wissensaustausch mit Kollegen ist üblich: **83,1%**

Was hat sich seit der letzten Mitarbeiterbefragung 2005 getan?

- 🎯 Einführung von monatlichen Infoveranstaltungen
- 🎯 Einrichtung und Nutzung einer neuen bereichsübergreifenden Kommunikationsplattform: Intranet bei den Stadtwerken Rosenheim
- 🎯 Regelmäßige Führungskräftekonferenzen/Strategietage in Form von Klausurtagungen
- 🎯 Ausbau der Personalentwicklung
- 🎯 Führungskräfteworkshops mit der Stadt Rosenheim
- 🎯 Weiterentwicklung der Mitarbeiterführung und Unternehmenskultur
- 🎯 Gesprächskreis Gleichbehandlung Frau und Mann
- 🎯 Gesprächskreis Kinderbetreuung/Umfra ge Kinderbetreuung bei den Stadtwerken
- 🎯 Bildung einer Arbeitsgruppe für „Würdigung besonderer Leistungen“
- 🎯 Abschließen einer Betriebsvereinbarung „Ergebnisbeteiligung“
- 🎯 Information über Altersvorsorge intensiviert
- 🎯 Mitarbeiterkantine mit verbesserten Arbeitsbedingungen

„Leben durch Begegnen“ ist mehr als ein Leitspruch

Das Bildungswerk Rosenheim begleitet Bürger in allen Lebenslagen

Den Menschen und seine Bedürfnisse ganzheitlich sehen, den Einzelnen durch verschiedenste Phasen seines Lebens hilfreich begleiten und mit abwechslungsreichem Kursangebot eine offene Anlaufstelle für alle sein – das ist täglicher Anspruch des Bildungswerkes Rosenheim.

Dass den engagierten und kompetenten Mitarbeitern dies schon seit Jahrzehnten gelingt, beweisen Zahlen: Bis zu 33.000 Menschen nehmen jährlich an Vorträgen und Kursen der katholischen Erwachsenenbildungseinrichtung teil. Circa 70 Eltern-Kind-Gruppen und etwa 30 Musikgarten-Gruppen bestehen in Stadt und Landkreis. Rund 12.500 Programmhefte werden pro Halbjahr gedruckt, verschickt und ausgelegt.

Als eingetragener Verein, dessen Mitglieder derzeit über 100 Pfarreien und kirchliche Einrichtungen sind, steht das Bildungswerk für eine offene und zeitgemäße Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis. Zwei Theologen, drei Pädagogen sowie vier Ver-

Rund 33.000 Menschen jährlich besuchen Kurse und Vorträge im Bildungswerk Rosenheim.



sich 1994 ein eigenes Leitbild unter dem Motto „Leben durch Begegnen“ gegeben hat. Aufgrund der Errichtung eines eigenen Bildungshauses und des Pfarrzentrums St. Nikolaus im Jahr 1977 hat sich die Mitarbeiterzahl stetig erhöht.

Die Leitung des Bildungswerkes besteht aus einem ehrenamtlichen Geschäftsführenden Ausschuss mit der ehrenamtlichen Vorsitzenden, Eva-Maria Zehet-



Vorträge zu aktuellen Themenschwerpunkten sind ein fester Bestandteil des Programms im Bildungswerk.

waltungsangestellte sorgen sowohl für ein ansprechendes Angebot im Hause als auch für die notwendige Unterstützung vieler Ehrenamtlicher, die in den einzelnen Pfarreien eigenständige Veranstaltungen durchführen.



Der Spaß kommt nicht zu kurz, wenn das männliche Geschlecht bei einem „Männerkochkurs“ des Bildungswerkes den Kochlöffel schwingt.



Das Bildungswerk unterstützt die Pfarreien bei der Durchführung von verschiedensten Projekten und Veranstaltungen. Unser Bild zeigt den Kurs „lebenswert“ in Tattenhausen bei Großkarolinenfeld.

Im Vergleich zu anderen Bildungswerken in der Erzdiözese München und Freising verfügt das Bildungswerk Rosenheim über eine lange Geschichte. Seine Anfänge gehen auf das Jahr 1945 zurück. Damals wurde es nach der Nazi-herrschaft als „religiöses Vortragswerk“ gegründet. Dementsprechend war die Rosenheimer Einrichtung eine der ersten, die

erobert hat, wird unter anderem an der aktuellen Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Das Klima ändert sich! Und wir?“ deutlich. Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Landrat Josef Neiderhell haben hierfür zusammen die Schirmherrschaft übernommen. Namhafte Träger konnten als Sponsoren für diese Reihe mit ins Boot geholt werden. So

unterstützen beispielsweise auch die Stadtwerke Rosenheim das Projekt. Siehe dazu auch den untenstehenden Kasten Thema „Klima“ – derzeit ein Schwerpunkt.

Seit 2007 besitzt das Bildungswerk die Zertifizierung nach QES (Qualitätsentwicklungssystem). „Hierfür werden unser



der biblischen und christlichen Wertetradition zu sehen, betont Geschäftsführer Wolfgang Kopf.

Um möglichst viele Bürger in allen Lebenslagen anzusprechen, werden neben den laufenden Angeboten zum Beispiel für Eltern und Senioren stets aktuelle Themenschwerpunkte aufgegriffen. Dabei bringt das Leitbild des Bil-



Geschäftsführer Wolfgang Kopf, die beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen Anne Wagner und Josefine Lechner sowie stellvertretender Geschäftsführer Alois Rinser (von rechts).

Haus und unsere Arbeit alle drei Jahre geprüft. Dadurch wird die Qualität erhalten und Prozesse weiter entwickelt“, erklärt stellvertretender Geschäftsführer Alois Rinser. Ziel des Hauses ist es, in Kursen, Vorträgen, Ausstellungen und Projekten Fragen der Zeit aufzugreifen, Antworten auf Fragen des täglichen Lebens zu finden und diese im Licht

des Bildungswerkes die Intention auf den Punkt: „Wir suchen den ganzen Menschen: mit seinem Körper, mit seinem Verstand, seinen Gefühlen, seiner Seele und seiner Zugehörigkeit zur Gemeinschaft.“

Thema »KLIMA« derzeit ein Schwerpunkt



Bis Juli dreht sich beim Bildungswerk alles rund um's Thema "Klima". Für all diejenigen, die neben einer fundierten Information auch konkret etwas zur Verbesserung ihres eigenen "ökologischen Fußabdruckes" tun wollen, hat das Bildungswerk in seinem Schwerpunktprogramm "Das Klima ändert sich! Und wir?" viel Interessantes und Praktisches anzubieten - die Teilnahme an einem Energiespartest, der Besuch einer Biogasanlage, ein Vortrag über "Klimaverantwortung aus Sicht der franziskanischen Spiritualität" oder die Reise zum Aletschgletscher, dem größten Gletscher der Alpen, ins Wallis.

Das 35-seitige Sonderprogramm enthält viele Anregungen und macht Lust darauf, selbst in Sachen Klimaverbesserung aktiv zu werden. Das Programm kann kostenlos beim Bildungswerk angefordert werden. Doch die Palette der Themen und Kurse des Bildungswerkes umfasst noch viel mehr. Interessierte können sich im neuen Programm "Frühjahr/Sommer 2011" selbst ein Bild machen.

Es ist im Internet abrufbar unter www.bildungswerk-rosenheim.de. Anmeldungen sind auf der Homepage, unter Telefon 08031/214218 oder per Fax unter 08031/214240 möglich.



Veranstaltungen 2011 Jahresübersicht

Donnerstag
14.
April
Girls'Day

Auch heuer beteiligen sich die Stadtwerke wieder am bundesweit ausgerufenen Girls'Day. Dabei haben Schülerinnen der fünften bis neunten Klasse einen Tag lang die Möglichkeit, in männerspezifische, technisch orientierte Berufe hinein zu schnuppern.



Samstag
30.
April
Freibad-Eröffnung

Nach achtmonatiger Umbauphase erlebte das Freibad an der Chiemseestraße 2010 bei strahlendem Sonnenschein eine Eröffnung wie aus dem Bilderbuch. Die Stadtwerke hoffen auf einen schönen Sommer, damit die Rosenheimer auch dieses Jahr ihr neu gestaltetes Bad ausgiebig genießen können.



Samstag
14.
Mai
Stadtwerke-Bike-Cup

Schon seit dem Jahr 2007 sponsern die Rosenheimer Stadtwerke jugendliche Mountainbiker mit einem eigenen Stadtwerke-Bike-Team.

Ein Höhepunkt des Jahres ist für die Nachwuchsbiker der Stadtwerke-Bike-Cup der diesmal in Kiefersfelden.



Samstag
21.
Mai
Woodenmusic Familienfest



Das Fest für die ganze Familie hat sich zu einer etablierten Veranstaltung auf dem Rosenheimer Freibadgelände gemauert. Für kleine und große Gäste wird bei jeder Witterung ein buntes Programm mit mehreren Live-Bands von 12 bis 22 Uhr geboten. Der Eintritt ist frei.

Samstag
28.
Mai
Job-Fit-Messe

Zum wiederholten Male beteiligen sich die Stadtwerke an der JobFit-Messe im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum. Im Rahmen dieser IHK-Ausbildungsmesse können Unternehmen ihre Ausbildungsangebote und -berufe präsentieren und mit dem Nachwuchs ins Gespräch kommen.



Fr. Sa. So.
3.-5.
Juni
Langstreckenschwimmen

im Freibad Rosenheim

Sa. So.
9.-10.
Juli
Oberbayerische Schwimmmeisterschaften

im Freibad Rosenheim

Montag
15.
August
1. Stadtwerke Basketballturnier

in der Wolfgang-Pohle-Halle



Sonntag
11.
September
Letzter Freibadtag

Nach einer hoffentlich wettermäßig guten Saison mit vielen zufriedenen Badegästen schließt das Rosenheimer Freibad in der Chiemseestraße am Sonntag, 11. September, für dieses Jahr seine Pforten.

Montag
12.
September
Hallenbad-Eröffnung

An kühleren Tagen können die Rosenheimer ihr Badevergnügen im Hans-Klepper-Hallenbad genießen. Neben dem großen Becken mit 28 Grad Wassertemperatur gibt es ein separates Kinderbecken mit 30 Grad sowie einen Sauna- und Solarienbereich.



Freitag
23.
September
Stadtwerke-Schülercup im Drachenbootrennen



Schüler aus Rosenheim und Umgebung können am Freitag, 23. September, ihre sportliche Ausdauer unter Beweis stellen. Im Rahmen des Stadtwerke Drachenboot-Schülercups treten Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Altersklassen beim Drachenbootrennen auf der Mangfall gegeneinander an.

Samstag
24.
September
Rosenheimer Umweltfest

Die Stadtwerke beteiligen sich am Rosenheimer Umweltfest, das am Samstag, 24. September, in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk und dem Umweltamt ab 10 Uhr auf dem Max-Josefs-Platz stattfindet. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage „Was kann jeder Einzelne zum Schutz des Klimas beitragen?“



Samstag
15.
Oktober
Sprintertag im Rosenheimer Hallenbad



Fr. Sa. So.
21.-23.
Oktober
Fachmesse „heizen und bauen“



Zum wiederholten Male nehmen die Stadtwerke an der Fachmesse „heizen und bauen“ teil, die erstmals in der Rosenheimer Inntalhalle stattfindet, wobei sich alles um die Themenschwerpunkte Heiz- und Energietechnik, Bauen, Wohnen, Sanieren und Renovieren dreht. Neben kompetenter Fachberatung stehen auch kostenlose Vorträge zu aktuellen Themen auf dem Programm.

Samstag
3.+10.+17.
Dezember
Kinderbetreuung im Hallenbad

An drei Adventssamstagen bieten die Stadtwerke Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder (ab sechs Jahre) ins Rosenheimer Hans-Klepper-Hallenbad zu bringen, um entspannt ihre Weihnachtseinkäufe erledigen zu können. Mit professioneller Betreuung wird jeweils von 10 bis 13 Uhr sowie von 13 bis 16 Uhr unter dem Nachwuchs für Spiel, Spaß und Spannung gesorgt.

